

Cuba im Süden // 28.02. – 18.03.2012

28.02.

Wir verlassen die Hemingway Marina bei Habana und wollen in Etappen zu der Südseite der Insel Cuba, nach **Cayo Largo** segeln. Bis dort hin sind es unter normalen Umständen etwa 380 Seemeilen. Die „Thari“ mit Harry und Mathilde sind mit uns unterwegs, ebenso ein Holländisches Seglerpaar, das wir in der Marina kennen gelernt haben, Ans und Harry mit ihrer schönen Segelyacht „Hanse 53“ mit dem Namen „Lion King“.

Da man in Cuba, auch wenn man sich innerhalb der Landesgrenzen mit dem Schiff bewegt, bei jedem Hafen den man verlässt oder anläuft, immer wieder bei den Behörden Ein- bzw. Ausklarieren muss, machen wir, als wir unseren Liegeplatz verlassen, am Behördensteg vor der Hafenausfahrt wieder fest. Die Prozedur ist schnell erledigt, wir haben alle Papiere, um die Gewässer von Cuba die nächste Zeit besegeln zu können.

11 Uhr, wir sind wieder im freien Wasser. Der Wind, wie prognostiziert, weht leicht aus Nordost, wir segeln nach Westen, nächstes Etappenziel ist das „Cabo San Antonio“, 160 Seemeilen entfernt. In etwa 24 Stunden sollten wir dort ankommen.

Bei dem leichten Wind, der schräg von hinten einfällt, können wir endlich wieder mal unser Leichtwindsegel ausrollen, Romy nennt es das „Monster“. Es macht richtig Spaß, mit diesem Segel unterwegs zu sein. Nach 4 Stunden, um 15 Uhr, nimmt der Wind zu und kommt jetzt aus Osten, wir bergen das „Monster“ und segeln mit unserem 2ten Vorsegel, der Genua weiter. Es läuft prima bis etwa 18 Uhr. Wir sind jetzt in Höhe der Ankerbucht Bahia Honda, die nahe bei einem kleineren Landvorsprung liegt. Eine unangenehme Strömung erfasst uns, sie läuft von vorne links zwischen unsere Rümpfe und verschiebt uns nach Nordwest. Nur mit dem Vorsegel vor dem Wind zu segeln geht jetzt nicht mehr, das Großsegel wird gesetzt. Wir sind gezwungen, unseren westlichen Kurs zu verlassen und nach Nordwesten zu segeln um mehr Druck in den Segeln zu haben und um gegen die hässliche Strömung besser ankämpfen zu können. Diese Gegenströmungen begleiten uns die ganze Nacht



Die „TiTaRo“ auf dem Weg zum Ankerplatz am Cabo San Antonio – Fischerstation am Ankerplatz

29.02.

Es ist 03 Uhr. Wie gewöhnlich wird der Wind etwas schwächer, wir dümpeln mit 3,5 bis 4 Knoten dahin, immer noch leicht nördlich unserer eigentlichen Kurslinie. Bis gegen 10 Uhr müssen wir warten, dann fangen wir endlich wieder schönen Segelwind ein. Wir sind jetzt so weit nördlich aus der Kurslinie raus, dass wir ab sofort unseren Kurs nach Südwesten ändern können, um bei dem Ostwind direkt zum **Cabo San Antonio** segeln zu können. Wir machen wieder gut Fahrt und um 15.50 Uhr werfen wir Anker vor der Fischerstation in der großen und sicheren Ankerbucht beim Cabo, etwa an derselben Stelle wie im Jahre 2009, als wir schon mal hier waren. Wir sind damals dieselbe Strecke gesegelt, diesmal waren wir jedoch 4 Stunden

langsamer, durch das Ausweichen nach Nordwest waren wir dieses Mal auch um 22 Seemeilen mehr unterwegs.

Die „Lion King“ mit Harry und Ans ist bereits seit 1 Stunde hier obwohl sie den Hafen erst 1 Stunde nach uns verlassen haben. Diese Rennsemmel läuft unglaublich gut, da können wir nicht mithalten. „Thari“ mit Harry und Mathilde kommt knapp 2 Stunden nach uns.

Von der Fischerstation kommt diesmal niemand zu uns rüber gepaddelt, es gibt also keinen frischen Fisch zum Abendessen.

Um 19 Uhr empfangen ich den neuesten Wetterbericht am **Navtex** vom **Hurican Zentrum in Miami**. Die längerfristige Wetterlage hat sich verändert, wir müssen neu planen !!

Heute ist Mittwoch und spätestens am Sonntag trifft uns eine große Starkwindfront, die mind. 3 Tage lang anhält. Für uns heißt das, dass wir spätestens am Samstag in einem sicheren Hafen sein sollten. Unser bisheriger Plan sah vor, dass wir vom „Cabo“ aus in kurzen Tagesetappen immer wieder in schönen Ankerbuchten übernachten oder sogar dort den einen oder anderen Tag verbringen, das geht wohl nicht mehr. Wir haben die Alternative, die Front über 3 Tage in einer sicheren Ankerbucht ab zu wettern, was niemand von uns begeistert, oder von hier direkt nach **Cayo Largo** durch zu segeln, was uns aber auch nicht in Freudentaumel versetzt. Es sind 210 Seemeilen auf dem direkten Weg, was normal in etwa 30 bis 36 Stunden zu schaffen ist. Wir entscheiden uns für diese Option, es wird also wieder keine Tagesetappen geben.

01.03.

Donnerstag, um 09 Uhr geht es los bei südöstlichem Wind. Nach der Riffpassage müssen wir zuerst nach Süden segeln, um das „Cabo“ runden zu können. Danach sollten wir einen Kurs nach Südost segeln, was bei Wind aus Südost nicht möglich ist. Wir segeln also gleich mal für 3 Stunden nach Süd, weg von unserem Ziel, um dann wieder nach Nordost zurück kreuzen zu können. Mit unserem Catamaran haben wir einen Wendewinkel von 100 bis 120 Grad, ganz abhängig von den Strömungen die wir vorfinden. Das wird ein sehr mühsamer Törn bis nach Cayo Largo, denn erst ab Freitagabend soll der Wind auf Süd drehen, was für uns optimal wäre. Bis 23 Uhr fahren wir diesen mühsamen Zick Zack Kurs, 2 mal haben wir schon die Kurslinien mit der „Thari“ gekreuzt, die fast 2 Stunden vor uns weg gefahren ist, die „Lion King“ ist natürlich schon wieder weg. Jetzt wird der Wind ganz schwach, er schläft fast ein, wir dümpeln nur noch dahin. Sofort nehmen wir das Vorsegel weg, starten die Motoren und können einen direkten Kurs zur Südwestspitze der Insel „Juventud“ fahren. Ein kleiner Lichtblick.

02.03.

06 Uhr, der Wind kommt zurück, wir segeln wieder – Maschinen aus – endlich wieder Ruhe. Leider ist es nicht der erwartete Südwind, es weht immer noch aus Südost. Wir fahren weiterhin Slalom. Nach ständigem Aufkreuzen sind wir es jetzt um etwa 15 Uhr in einem guten Winkel, um um das östliche Ende der Insel „Juventud“ rum zu schleichen. Es ging sich knapp aus, wir haben das Kap um 18 Uhr gerundet und können erst mal für gut 6 Stunden einen nordöstlichen Kurs weiter segeln. Um kurz vor Mitternacht stehen wir bei der Riffpassage zum Ankerplatz bei der Insel „Cayo Matjas“.

03.03.

00.20 Uhr, der heiß ersehnte Südwind, der schon gestern kommen sollte, ist endlich da. Hurra !! Endlich können wir den Kurs mit 90 Grad segeln um direkt zu unserem Ziel zu gelangen, wenn da nicht schon wieder eine kleine Insel im Weg wäre, wir müssen nochmals 2 Stunden nach Süden ausweichen, bzw. bei dem Südwind segeln wir mit 210 wieder etwas von unserem Ziel weg. Endlich, um 02.30 Uhr haben wir den nötigen Winkel erreicht, um mit 90 Grad, direkt nach Osten auf die Riffpassage zur Insel Cayo Largo segeln zu können.

Der schöne Südwind legt gleich ordentlich los, wir messen ständig über 20 Knoten und binden daher gleich ein Reff ein. Jetzt rauschen wir mit 9 bis 10 Knoten Speed dahin, wir werden für all die Unannehmlichkeiten der letzten 2 Tage entschädigt.

10.20 Uhr, die Riffpassage haben wir durchsegelt, wir segeln bis zum betonnten Kanal weiter, erst dort bergen wir die Segel.

Um 11 Uhr liegen wir am Schwimmsteg der Marina **Cayo Largo**. Endlich angekommen.

Vom Cabo San Antonio bis hierher sind wir 265 sm gesegelt, bedingt durch das ständige Aufkreuzen um etwa 60 sm mehr als auf direktem Kurs, fast 30 %, das ist nicht wenig. Statt der geplanten 36 Stunden waren wir 51 Stunden unterwegs.

Nachdem wir uns vor der Einfahrt in den Hafen am Funk angemeldet haben, standen die Offiziellen bereits am Steg, die nötigen Formalitäten waren in 10 Minuten erledigt.

Die „Lion King“ liegt neben uns, Harry und Ans sind 3 Stunden vor uns angekommen, die „Thari“ ist noch nicht da.

04.03.

Die „Thari“ läuft um 09 Uhr ein. Sie mussten ab Mitternacht etwas Segelfläche weg nehmen um langsamer zu werden, ansonsten wären sie irgendwann gegen 04 Uhr in dunkler Nacht vor der Riffpassage gestanden, die sie noch nie befahren haben und somit unbekanntes Gebiet ist.

Sie haben ihre Fahrt soweit reduziert, dass sie nach Sonnenaufgang und bei Tageslicht durch die Einfahrt segeln konnten. Das ist gute Seemannschaft und sehr vernünftig.

Wir haben sie nach dem Anlegen gleich zu einem gemeinsamen Frühstück zu uns eingeladen.



Links neben der „TiTaRo“ liegt die „Lion King“, daneben die „Thari“ – die schöne Bar am Stegende

Am frühen Nachmittag fängt es richtig an zu Blasen, die Front, vor der wir direkt hierher geflüchtet sind, ist angekommen. Der Wind erreicht in Böen knapp Sturmstärke, wir sind froh, dass wir hier sicher in der Marina liegen. Die Strapazen der letzten Tage haben sich gelohnt.

Am Ende der Steganlage der Marina in Cayo Largo gibt es eine schöne Bar, in der man auch einen kleinen Imbiss zu sich nehmen kann. Hier sitzen wir heute Abend, die Crew der „Thari“, die der „Lion King“ und wir und genießen einige der erfrischenden „Mojitos“, während jeder seine Geschichte der Unwegsamkeiten zu erzählen hat, die von Habana bis hierher passiert sind.

05.03.

In der Marina herrscht große Aufregung. Heute gegen Mitternacht ist ein Charter-Catamaran, eine „Catana“ mit 47 ft. draußen bei der Riffpassage auf's Riff gelaufen. Der Charterer hat versucht, die Riffpassage nach Cayo Largo, die für ihn unbekanntes Gebiet war, bei sehr starkem

Wind (zw. 30 + 40 Knoten und 3 – 4 m Welle) unter Segel in stock dunkler Nacht zu passieren. Das wäre vielleicht gut gegangen, wenn er nicht versucht hätte, ein paar Meter ab zu kürzen. Er ist an der falschen Seite der Kanalbetonung bzw. vor der Leuchttonne rein gefahren, er hätte aber an dieser zuerst vorbei fahren müssen um dann in den sicheren Kanal einfahren zu können. Zum Glück ist der Crew an Bord nichts passiert, der Catamaran jedoch, der erst 1 Jahr alt war, ist Schrott. Er wird jetzt ausgeschlachtet und dann wahrscheinlich im tiefen Wasser versenkt. Ich will das Verhalten dieses Skippers nicht weiter kommentieren, aber lest nochmal nach, wie die „Thari“ das gestern gemacht hat, so würden wir das auch machen. Das Risiko steht in keinem Verhältnis zu ein paar Stunden Zeitersparnis.



Vor der Markierungstonne im rechten Bilddrittel hätte der Cat vorbei fahren müssen – jetzt sitzt er auf dem Riff.

08.03.

Die riesige Front mit Starkwind ist immer noch nicht durch. Bei wolkenlosem Himmel und herrlichem Sonnenschein pustet es jetzt bereits den 5ten Tag, wenn auch nicht mehr so stark wie die ersten beiden Tage.

Mit dem Bus fahren wir zu einem der 3 Hotels, die sich auf der Insel befinden. Dort kaufen wir uns 1 Stunde Internet-Zeit um unsere E-Mails zu checken, was mit den dortigen Computern eine sehr zögerliche Angelegenheit ist, man braucht viel Geduld. Den Bericht von unserer Überfahrt von den Bahamas nach Cuba mit einigen Anmerkungen zu Habana habe ich schon lange fertig. Ich kann ihn jedoch nicht weg schicken, da das Cubanische Netzwerk nicht dafür geeignet ist, eine E-Mail mit Anhang los zu schicken.

Ansonsten werden die Tage zum Faulenzen genutzt.

Die Insel „Cayo Largo“ wird von sehr vielen Deutschen und Österreichischen Chartercrews angesteuert, die in Cienfuegos gechartert haben. Eine deutsche Familien-Crew aus Trier liegt seit Tagen hier, auch sie konnten auf Grund des starken Windes nicht raus fahren. Sie hätten den gecharterten Catamaran morgen in „Cienfuegos“ zurückgeben sollen, jetzt fliegen sie von „Cayo Largo“ zurück nach Habana, der Catamaran wird von der Charterfirma abgeholt, sobald sich das Wetter beruhigt. Die Trierer haben noch sehr viel Lebensmittel und Getränke an Bord, die sie jetzt ja nicht mehr benötigen, unter anderem einige Brotbackmischungen, die sie aus Deutschland mitgebracht haben. Sie bringen alles zu uns rüber, was uns natürlich sehr freut, wir teilen dann mit der „Thari“.

10.03.

Seit gestern hat sich das Wetter wieder normalisiert, wir haben wieder Ostwind um die 15 kn. Mit dem Dingi machen wir einen Ausflug zu den wunderschönen, fast menschenleeren und endlos langen Stränden der Insel Cayo Largo.

Harry und Ans segeln mit ihrer „Lion King“ heute los zu den Bahamas, vielleicht treffen wir sie nächstes Jahr wieder.

15.03.

Wir sind wieder mal Stunden lang an einem der schönen Strände unterwegs gewesen, als wir wieder zurück an Bord kamen, haben wir einen Zettel an der Reeling vorgefunden. Es waren Grüße von Elke und Dieter von der Segelyacht „PSYRAX“, sie liegen vor dem Hafen vor Anker denn sie können auf Grund des großen Tiefgangs ihrer Yacht (knapp 4 m) nicht in die Marina einlaufen. Wir haben die beiden 2008 in der Dominikanischen Republik kennen gelernt und dann im selben Jahr in Nassau noch mal getroffen. Sie sind mit dem Beiboot in den Hafen gekommen um die Formalitäten mit den Offiziellen zu erledigen und haben unsere „TiTaRo“ gleich wieder erkannt. Wir haben natürlich sofort Kontakt mit ihnen aufgenommen und uns zum Abendessen verabredet. Die Wiedersehensfreude war nach 4 Jahren bei uns allen sehr groß, es gab viel zu erzählen und es war ein schöner Abend.



Wir beide beim Spaziergang an einem der endlos langen weißen Sandstränden der Insel „Cayo Largo“.

16.03.

Am Sonntag den 18. läuft unsere Aufenthalts Erlaubnis für Cuba ab, die der „Thari“ am Montag. Wir überlegen schon seit Tagen, ob wir heute um einen weiteren Monat verlängern sollen oder ob wir am Sonntag ausreisen und in Richtung **Mexico** segeln sollen. Ein letzter Blick in alle verfügbaren Wetterberichte erleichtert die Entscheidung, wir verlassen Cuba am Sonntag.

17.03.

Schon seit fast einem Monat haben wir immer wieder Kontakt zu unseren Freunden Reiner und Ulli, die wir im Jahre 2007 auf Teneriffa kennen gelernt haben, sie sind mit ihrem Catamaran „Cosa de la Vida“ unterwegs. Wenn wir uns heuer noch treffen wollen, dann muss es noch hier in Cuba sein, sonst klappt's nicht mehr denn sie segeln anschließend die Ostküste der USA hoch während wir wieder gen Süden nach Guatemala segeln werden. Laut E-Mail war deren letzter Standort Grand Cayman, das ist nicht weit weg, eigentlich sollten sie schon seit gestern hier sein. Sie haben aber dann doch bis heute Vormittag gebraucht, um in den Hafen von „Cayo Largo“ ein zu laufen. Jetzt bleibt uns leider nur noch 1 Tag, um die Zeit gemeinsam zu verbringen. Wir alle haben uns sehr gefreut, dass es letztendlich doch noch geklappt hat und dass wir uns nach 1 Jahr wieder, wenn auch nur kurz, getroffen haben.

18.03.

Die „Thari“ klariert zuerst aus und macht sich schon mal auf den Weg, dann kommen die Offiziellen zu uns, um den nötigen Papierkram zu erledigen. „Pire“, der Hafenmeister, zu dem

sich schon so etwas wie eine Freundschaft entwickelt hat, ist sehr traurig, dass wir los segeln. Dann ist es soweit ! Um 10.15 Uhr legen wir ab, Reiner und Ulli von der „Cosa de la Vida“ machen unsere Leinen los.

Wir verlassen die schöne Insel **Cayo Largo in Cuba mit dem Ziel „Isla Mujeres“ in Mexico.** Gut 320 Seemeilen liegen vor uns, wenn alles gut läuft, dann sollten wir dort am Dienstag gegen Nachmittag ankommen.

Bis dann aus Mexico !!
Theo und Romy